

MICHAEL SCHÜTZ

Gott gibt ein Fest

Pop-Arrangements
zum Evangelischen Gesangbuch
für Musikgruppen
in beliebiger Besetzung



EDITION 3142

ISMN M-2009-1618-8

Fotokopieren und sonstige Vervielfältigung
– außer mit Genehmigung der Verfügungsberechtigten –
verboten.

**Alle Aufführungen sind den entsprechenden Stellen
der GEMA mitzuteilen.**

Copyright 1997 by Strube Verlag GmbH, München

Umschlag: Petra Jerčić, München
Druck und Verarbeitung: WB Druck, Rieden

Vorwort

Das Evangelische Gesangbuch (EG) wird nun schon seit vielen Monaten benutzt. Viele neuere Lieder, die nicht im alten Gesangbuch standen, aber heute sehr gerne gesungen werden, haben Einzug gehalten. Damit hat sich nicht nur das Liedgut der Evangelischen Kirche erweitert und verändert, sondern es haben sich auch neue Formen der Begleitung entwickelt, viele Musikgruppen mit den unterschiedlichsten Besetzungen sind entstanden, immer neue entstehen. Der Nachfrage nach Begleitsätzen, Instrumentalbearbeitungen und Band-Arrangements soll mit diesem Buch Rechnung getragen werden.

GOTT GIBT EIN FEST ist in seiner Art das erste Arrangement-Buch für Musikgruppen. Es enthält 78 leichte bis mittelschwere Arrangements im Pop-, Rock-, Jazz- und Folk-Stil zu ausgewählten 98 Liedern aus dem EG (90 Lieder stehen im Stammteil, 8 Lieder in den Regionalteilen der Landeskirchen). Es wurde darauf geachtet, zu jedem Hauptabschnitt des EG Arrangements bereitzustellen: Kirchenjahr, Gottesdienst, Biblische Gesänge, Glaube – Liebe – Hoffnung.

Nicht nur neuere Lieder sind arrangiert, auch ältere Kirchenchoräle sind in ein neues Gewand gekleidet. In populärer Instrumentalbesetzung und auskomponierten Sätzen mit modernen Akkorden und Rhythmen spiegeln sie die Musizier- und Hörkultur mehr als einer Generation wieder.

Diese Pop-Arrangements sollen in erster Linie den (Laien-)Musikgruppen, den eingespielten Bands und den einzelnen Musikerinnen als Handreichung zur Praxis dienen. Die Arrangements sollen den Gemeindegesang neu anregen und beleben, das gemeinsame Musizieren verschiedenster Instrumentalisten fördern und insgesamt einen Beitrag zur Musik in der Kirche leisten.

GOTT GIBT EIN FEST enthält keine Werke, die notengetreu aufgeführt werden müssen. Es ist vielmehr ein Arbeits- und Spielbuch, manchmal auch ein Experimentierbuch, das Freude am Spielen und Freude am Singen machen soll.

Ludwigsburg, im Sommer 1997

Michael Schütz

Zum Gebrauch

Alle Arrangements sind in folgender Grund-Besetzung notiert: Überstimme 1, Überstimme 2, Liedmelodie, Gitarre, Keyboard, Bass und Schlagzeug. (Der Liedtext wurde aus Kostengründen nicht abgedruckt, das EG sollte in jedem Fall zur Hand sein.)

Diese Sätze im Pop-, Rock-, Jazz und Folk-Stil sind so komponiert, daß sie von Musikgruppen unterschiedlichster Besetzung gespielt werden können: Einzelne Instrumentenstimmen können beliebig weggelassen oder ausgetauscht werden. So sind diese Pop-Arrangements sowohl für eine kleine Musikgruppe (beispielsweise mit der Besetzung Querflöte und Klavier) als auch für eine große Band (beispielsweise mit der Besetzung Trompete, Geige, Oboe, zwei E-Gitarren, Akkordeon, Xylophon, Bass und Schlagzeug) geeignet.

Die Anweisungen zu Tempo, Dynamik und Artikulation sind Vorschläge, die nur eine bevorzugte Möglichkeit sind. Dies gilt auch hinsichtlich der Abläufe der Arrangements. Änderungen, Ergänzungen, Wiederholungen, Einschübe, Streichungen und Erweiterungen sind erlaubt und erwünscht. So können mit ein wenig Kreativität diese Arrangements auf die individuellen Gegebenheiten in der Musikgruppe zugeschnitten werden.

Akkordsymbole stehen hier im Buch über der Keyboard-Stimme. Sie ermöglichen ein freieres Musizieren innerhalb des Arrangement-Ablaufs. Als Improvisationsgrundlage sind sie unentbehrlich; sie stehen daher auch in den Stimmheften.

Alle Arrangements besitzen eine formale Notationsweise, die es möglich macht, so viele Strophen zu musizieren wie gewünscht. Dazu werden dann die Wiederholungen mehrfach gespielt. Die Fermate und das Ritardando (mit oder ohne Klammer) gelten ausschließlich für den Schluß des Arrangements.

Um ein Blättern während des Keyboardspiels zu vermeiden, können die entsprechenden Seiten kopiert werden. Aus Umbruchgründen wird auch die Reihenfolge der Arrangements, verglichen mit dem EG, nicht immer genau eingehalten.

Instrumente

Überstimmen

Sie stehen in C und können daher von allen nicht transponierenden Instrumenten gespielt werden. Geeignet sind beispielsweise Quer- und Blockflöte, Trompete (C-Griffweise), Oboe, Violine oder C-Klarinette. Aber auch Akkordeon, Keyboard, Gitarre oder Orgel sind denkbar (transponierende Instrumente wie z. B. Saxophon können mitspielen, indem die betreffende Stimme umgeschrieben wird. Beispielsweise ist für ein Instrument "in Es" die Transposition der Noten um drei Halbtöne nach unten, für ein Instrument "in B" um zwei Halbtöne nach oben erforderlich.).

Überstimmen können beim instrumentalen Zwischenspiel zwischen zwei gesungenen Strophen Solofunktion übernehmen. Sie können in einem weiteren Schritt auch als Improvisationsgrundlage verwendet werden.

Da die Überstimme 1 meist über der Überstimme 2 liegt, ist sie mit einem Instrument mit einem höheren Tonumfang zu besetzen.

Sind im Verlauf der Stimme einige Töne zu hoch oder zu tief, können diese Passagen oktaviert, völlig geändert oder einfach weggelassen werden.

Melodie

Sie entspricht natürlich der Gesangsstimme, z. B. der singenden Gemeinde, aber auch der Sologesang einer Person in der Band oder ein Melodieinstrument ist geeignet.

Bei rein instrumentalem vorgetragenem Arrangement sollte die Melodie gut hörbar sein, beispielsweise im (Strophen-)Wechsel mit einer Soloimprovisation. Beim Begleiten des Gesangs einer Gruppe (z. B. Gemeinde) ist darauf zu achten, dieser den Beginn der Melodie zu verdeutlichen (Kopfbewegung der Bandleaderin, Einsatz der Sängerin, Einsatz eines lauten Melodieinstruments usw.).

Gitarre

Mit den Saiten E – A – d – g – h – e' wird die Gitarre eine Oktave höher notiert als sie klingt.

Alle Arrangements können sowohl mit der (akustischen) Konzertgitarre (Stahl- oder Nylonsaiten, unverstärkt oder verstärkt mit Tonabnehmer oder Mikrofon) als auch mit der E-Gitarre (mit einem cleanen, unverzerrten Sound über die Verstärkeranlage) gespielt werden.

Einige Arrangements ermöglichen speziell den Einsatz der verzerrten E-Gitarre. Sie sind bei "Gitarre" mit "(dist.)" (für engl. distorted = verzerrt) bezeichnet.

Spielfiguren sind ausnotiert, die Schlagmuster geschehen nach Belieben anhand der bekannten Akkordsymbole (s. u.).

Ein spontaner Wechsel zwischen Fingerpicking und Anschlagen während des Stückes ist oft sehr effektiv.

Die Gitarrenstimme läßt sich auch sehr gut mit dem Keyboard oder einem anderen Instrument spielen. Sie besitzt meist einen eigenen Charakter und fügt dem Grundarrangement damit eine weitere Ebene hinzu.

Keyboard

Die Noten für das Tasteninstrument sind im Partiturbuch abspielbereit in Normalgröße gesetzt.

Allen Keyboard-Arrangements liegt die Vorstellung des Klavierklangs zugrunde, aber auch synthetische Klänge sind möglich – je nach eigenem musikalischen Geschmack.

Alle Spielfiguren sind komplett ausnotiert. Sie sind festgelegte, komponierte Patterns oder notierte, harmoniegebundene Improvisationen. Gleichwohl ist auch ein Begleiten anhand der Akkordsymbole (s. u.) möglich. Die Spielerin wird selbst feststellen, wo sie frei musizieren und dadurch ihren eigenen Stil ausbilden möchte.

Die Keyboard-Stimme läßt sich oft auch mit anderen Instrumenten darstellen: Ein Akkordeon beispielsweise spielt die rechte Hand und ein Cello den Baß der linken Hand.

Falls nur das Keyboard die Gemeinde begleitet, ist es ratsam, bei der ersten Strophe die Melodie deutlich mitzuspielen und mitzusingen und erst in den näch-

sten Strophen die notierten Spielfiguren zu verwenden und allmählich freier zu werden.

Bass

Der Bass (Saiten E' – A' – D – G) klingt wie die Gitarre eine Oktave tiefer als notiert. In den vorliegenden Arrangements geht seine Stimme nicht tiefer als E' und kann somit von jedem E-Bass (mit Verstärkeranlage) gespielt werden. Geeignet ist diese Stimme aber auch z.B. für Cello, Kontrabass, Posaune, Tuba usw.

Auch beim Bass sind alle Spielfiguren ausnotiert, und auch hier ist ein Spiel nach Akkordsymbolen möglich.

Für das exakte Zusammenspiel ist die Konzentration der Bassistin auf die Kick Drum des Schlagzeugs erforderlich, da Akzente und rhythmische Figuren von diesen beiden Instrumenten sehr oft gleichzeitig ausgeführt werden.

Schlagzeug

Das Schlagzeug besitzt in der Regel mehrere Becken: Hihat (kleines Doppelbecken auf Ständer mit Fußpedal zum Öffnen), Crash (lautes Akzentbecken) und Ride (großes Becken mit langem Ton) und mehrere Trommeln: Snare (kleine, laute Trommel mit Schnarrsaiten am Resonanzfell), Kick (große Trommel, gespielt mit Fußpedal) und Toms (Trommeln in verschiedenen Tonhöhen).

Eine besondere Spielweise der Snare Drum ist der Rim Click: Das hintere Stockende wird etwa in der Mitte des Schlagfells aufgelegt und dann die Stockmitte auf den Spannreif der Trommel geschlagen, so daß ein knackiges Geräusch entsteht, das leiser ist als ein gewöhnlicher Snare-Schlag.

Das gesamte Schlagzeug (Drumset) ist so notiert:

The image shows two musical staves. The top staff is a five-line staff with a double bar line at the beginning. It contains four symbols: a circle with a cross inside (Hihat open), a circle with a cross and a horizontal line through it (Hihat closed), a circle with a cross and a diagonal line through it (Crash), and a circle with a cross and a vertical line through it (Ride). Below these symbols are the labels: Hihat (offen), Hihat (geschlossen), Crash, and Ride. The bottom staff is also a five-line staff with a double bar line at the beginning. It contains four notes: a quarter note (Snare), a quarter note (Rim Click), a quarter note (Kick), and a quarter note (versch. Toms). Below these notes are the labels: Snare, Rim Click, Kick, and versch. Toms.

Falls das Spiel der Schlagzeugin mit Holzstöcken (Sticks) zu laut ist, besteht die Möglichkeit, mit dünnen, zusammengebundenen Holzstäben (Rods) oder Besen (Brushes) zu spielen.

Alle anderen Instrumente orientieren sich rhythmisch am Schlagzeug. Besitzt eine Musikgruppe kein Schlagzeug, so lassen sich die Rhythmusfiguren ausgezeichnet mit verschiedenen Percussioninstrumenten darstellen: Für den Becken-Bereich passen sehr gut obertonreiche Sounds, z. B. Shaker (Chicken Shake), Cabasa, Maracas, Rasseln, Triangel, Claves, Schellenkranz (Tamburin) und anstelle von Snare, Kick und Toms lassen sich Congas, Bongos, Standtrommel, Cowbell usw. einsetzen. Um die besondere Spannung des Grooves (Rhythmusfigur) zu erhalten, ist bei diesem Verfahren darauf zu achten, daß die Snare-Stimme am stärksten und die Kick-Stimme am tiefsten klingt.

Akkordsymbole

Für die Bezeichnung der Harmonieverläufe gibt es zahlreiche Notations-Systeme. Hier wird das System verwendet, das in der modernen Popmusik mit am verbreitetsten ist. Akkordsymbole stehen über dem Notensystem, Symbole in Klammern können weggelassen werden, Änderungen sind möglich.

Der Grundton des Akkords wird mit einem Großbuchstaben bezeichnet, die Erhöhung oder Erniedrigung des Grundtons mit angehängtem \sharp oder \flat (z. B. $F\sharp = \text{Fis}$, $A\flat = \text{As}$). In diesem System wird das deutsche H verwendet. Das deutsche B wird mit dem Symbol $B\flat$ dargestellt, da sich sonst bezüglich der englischen Schreibweise Mißverständnisse ergeben. Das zusätzliche Buchstabensymbol bedeutet einen Dur-Dreiklang in Grundstellung (z. B. G); Moll-Akkorde erhalten ein kleines m (z. B. Cm). Ist der Baßton nicht der Grundton des Akkords, wird er neben einem Schrägstrich angegeben (z. B. $E/F\sharp = \text{E-Dur-Dreiklang mit Fis im Baß}$).

Alle Dreiklangserweiterungen und -veränderungen werden im Index des Buchstabensymbols rechts hochgestellt bezeichnet:

- sus2 = statt der Terz die große Sekund
- no3 = ohne Terz
- 4 = statt der Terz die Quart
(oft als Quartvorhalt gebraucht)
- $\flat 5$ = statt der reinen die verminderte Quint
- $\sharp 5$ = statt der reinen die übermäßige Quint
- 6 = hinzugefügte große Sext
- 7 = hinzugefügte kleine Septim
- maj7 = hinzugefügte große Septim

- 9 = hinzugefügte große None
(plus kleine Septim nach Belieben)
- $\flat 9$ = hinzugefügte kleine None
(plus kleine Septim n. B.)
- $\sharp 9$ = hinzugefügte übermäßige None
(plus kleine Septim n. B.)
- add9 = hinzugefügte große None
(ohne kleine Septim)
- 11 = hinzugefügte Quart
(tritt hier nur bei Moll-Akkorden auf)

Eine Besonderheit ist der verminderte Vierklang. Sein Klangereignis (drei kleine Terzen übereinander) wird mit 07 im Index dargestellt.

Praxis

Proben

Für eine erfolgreiche Arbeit der Musikgruppe ist stets eine Person erforderlich, die die Proben leitet. Das kann beispielsweise die Bandleaderin sein oder die anleitende Kirchenmusikerin, auf alle Fälle jemand, der im Pop-Bereich musikalische Kompetenz besitzt. Falls mehrere Musikerinnen in Frage kommen, kann die Probenleitung auch wechseln.

Es sollen außer den zu erarbeitenden Arrangements auch Übungen gemacht werden, z.B. Klatschübungen als Rhythustraining (hier sind der eigenen Kreativität keine Grenzen gesetzt).

Alle Stücke sollen bereits beim Proben stets von der Schlagzeugin eingezählt werden: durch leises, aber gut hörbares Aufeinanderschlagen der Schlagzeugstöcke und ohne lautes Mitzählen. Empfohlen sind zwei Takte (beim Vierertakt die Zählzeiten 1- - -3- - -1-2-3-4-, beim Dreiertakt 1-2-3-1-2-3- und beim schnelleren Sechsertakt 1- - - -4- - - -1-2-3-4-5-6-, bei gut eingespielten Gruppen genügt auch ein Takt.

Aufbau

Instrumente und Verstärkeranlage sollen – im Proberaum ebenso wie am Auftrittsort – stets so aufgestellt werden, daß ein guter Blickkontakt zwischen den Musikerinnen möglich ist. Gibt es eine Sängerin, so ist ein guter (Blick-)Kontakt zwischen ihr und beispielsweise der Gemeinde erforderlich, da sie die Melodieeinsätze anzeigt (in einer Gruppe ohne Gesang sollte diese Funktion von einer anderen Person wahrgenommen werden).

Kabel, Notenständer und andere Teile des Equipments sollen so verlegt und aufgestellt werden, daß Darüberstolpern, Hängenbleiben usw. ausgeschlossen sind (Kabel können z. B. gut am Boden mit Spezialklebeband befestigt werden).

Nicht weggeräumte Instrumentenkoffer oder sonstige nicht benötigte Dinge stören die Konzentration der Zuhörer und der (singenden) Gemeinde. Überhaupt ist das "Publikum" für den Miteinbezug visueller Aspekte sehr dankbar: Das beginnt bei Raumschmuck (Blumen, Tücher usw.) und Beleuchtung und geht über künstlerisches Gestalten und Anordnen der Verstärker und Instrumente bis hin zu Kleidung der Musikerinnen und choreographischen Elementen während des Auftritts.

Soundcheck

Ein Klangtest am Auftrittsort ist stets ein unbedingtes Muß. Nach einer kleinen Einspielphase (damit besonders die Blasinstrumente angewärmt sind) sollen immer zuerst die Instrumente gestimmt werden, danach beginnt die Angleichung der Lautstärke.

Es muß beachtet werden, daß beispielsweise ein leerer Kirchenraum sehr viel mehr Nachhall hat als ein vollbesetzter.

Begonnen werden sollte der Lautstärken-Check immer mit den leisesten Instrumenten (unverstärkte Gitarre, Blockflöte usw.), an denen sich die anderen Instrumente dann orientieren.

Sinnvoll ist auch das Durchspielen schwieriger Passagen oder ganzer Arrangements. Hierzu sollte genügend Zeit eingeplant werden.

Auftritt

Langfristig vor einem Auftritt ist neben den Vereinbarungen mit der Pfarrerin ebenso an den Kontakt zu anderen Verantwortlichen zu denken, sei es, um sie zu informieren oder um gemeinsame Absprachen zu treffen. Hier wären beispielsweise Kirchenmusikerin (Chor- oder Organistendienst usw.) und Mesnerin (Öffnung der Kirche usw.) zu nennen. Ein persönlicher Kontakt ist Gold wert.

Während der Veranstaltung, beispielsweise einem Gottesdienst, müssen die Musikerinnen nicht die ganze Zeit an ihren Plätzen bleiben (besonders diejenigen, die während des Musizierens stehen). Selbst wenn es einige Sekunden in Anspruch nimmt: Diese Bewegungen lockern auf und führen zu Aufmerksamkeit und spannender Erwartung.

Auch jetzt beim Vortrag werden alle Stücke stets von der Schlagzeugin, gegebenenfalls auf Zeichen der Bandleaderin, eingezählt.

Die Melodieeinsätze der Gemeinde sind stets optisch, falls erforderlich zusätzlich akustisch, anzuzeigen.

Bei unbekanntem Liedern können vor oder während des Gottesdienstes kurze Probeneinheiten mit der Gemeinde eingeflochten werden.

Eine Musikgruppe darf, ja muß sehr oft kräftig und "fetzig" spielen, um dem Arrangement gerecht zu werden. Andererseits aber sollte sie nie zu laut sein. Faustregel: Beim Begleiten soll der Gesang nie über-tönt werden.

Es ist ratsam, ab und zu die Lautstärke-Gewohnheiten der Gemeinde vor Ort miteinzubeziehen und ggf. nicht immer "ganz aufzudrehen". Hier ist sicherlich Fingerspitzengefühl gefragt, aber der Einsatz lohnt sich.

Schulung und Ausbildung

Bei vielen Institutionen und Ämtern in den einzelnen Landeskirchen der EKD können Informationen zu Schulung und Ausbildung im Bereich Kirchliche Populärmusik erhalten werden: Zu Fragen nach Workshops, Tagesschulungen und Seminarreihen wende man sich an die Landesjugendpfarrämter, Auskünfte über die nebenberufliche C-Ausbildung Populärmusik erteilen die Ämter für Kirchenmusik, und die Hochschulen informieren über Studienangebote innerhalb der Regelstudiengänge Evangelische Kirchenmusik (A- und B-Ausbildung).

Inhalt

Titel	EG-Nr.	Seite
Abraham, Abraham, verlaß dein Land	311	102
Alles ist an Gottes Segen	352	122
Auf, auf, mein Herz, mit Freuden	112	49
Auf und macht die Herzen weit	454	154
Befiehl du deine Wege	361	142
Bewahre uns, Gott	171	67
Bleib bei mir, Herr! Der Abend bricht herein	488	166
Brich mit den Hungrigen dein Brot	420	140
Danke für diesen guten Morgen	334	119
Das ist ein köstlich Ding	285	95
Der Gottesdienst soll fröhlich sein	169	62
Der Tag, mein Gott, ist nun vergangen	266	84
Die Erde ist des Herrn		196
BEP 659, BT 654, HE 634, NB 623, Öst 650, West 677, Württ 659		
Die ganze Welt hast du uns überlassen	360	127
Die goldene Sonne bringt Leben und Wonne	444	152
Du hast uns, Herr, gerufen	168	59
Du schöner Lebensbaum des Paradieses	96	40
Erd und Himmel sollen singen	499	169
Er ist erstanden, Halleluja	116	56
Er weckt mich alle Morgen	452	156
Es kommt ein Schiff, geladen	8	14
Freunde, daß der Mandelzweig		198
BT 659, HE 613, Me 542, NB 620, NEK 606, West 651, Württ 655		
Geh aus, mein Herz, und suche Freud	503	162
Gib uns Frieden jeden Tag	425	145
Gott gab uns Atem, damit wir leben	432	148
Gott gibt ein Fest		190
Württ 586		
Gott hat das erste Wort	199	72
Gott liebt diese Welt	409	138
Großer Gott, wir loben dich	331	114
Halleluja / Suchet zuerst Gottes Reich in dieser Welt	182	76
Herr, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist	277	92
Herr, deine Liebe ist wie Gras und Ufer		193
BEP 653, BT 638, HE 610, NEK 623, West 663, Württ 643		
Herr, mach uns stark im Mut, der dich bekennt	154	52

Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen	81	38
Hevenu schalom alejchem	433	150
Himmels Au, licht und blau	507	164
Hört, der Engel helle Lieder	54	34
Holz auf Jesu Schulter	97	42
Ich freu mich in dem Herren	349	124
Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt		186
BEP 628, BT 615, HE 638, NB 585, West 673, Württ 611		
Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen	272	89
Ich möcht', daß einer mit mir geht	209	74
Ich will dir danken, Herr, unter den Völkern	291	116
Jesu, geh voran	391	134
Jesus, der zu den Fischern lief	313	104
Jesus zieht in Jerusalem ein	314	106
Kommet, ihr Hirten	48	32
Komm, Herr, segne uns	170	64
Komm, sag es allen weiter	225	79
Kommt mit Gaben und Lobgesang	229	82
Korn, das in die Erde	98	44
Laudato si	515	175
Liebster Jesu, wir sind hier, dich und dein Wort anzuhören	161	54
Lob Gott getrost mit Singen	243	86
Lobt Gott, ihr Christen alle gleich	27	24
Macht hoch die Tür	1	8
Morgenlicht leuchtet	455	159
Nun danket alle Gott	321	108
Nun danket all und bringet Ehr	322	110
Nun jauchzt dem Herren, alle Welt	288	98
O du fröhliche	44	28
Schönster Herr Jesu	403	136
Singt das Lied der Freude über Gott	305	100
Stille Nacht, heilige Nacht	46	30
Suchet zuerst Gottes Reich in dieser Welt / Halleluja	182	76
Tochter Zion, freue dich	13	16
Vater unser, Vater im Himmel	188	70
Vom Himmel hoch, da komm ich her	24	22
Von guten Mächten treu und still umgeben		178
BT 637, West 652, Württ 541		
Was Gott tut, das ist wohlgetan	372	130
Weil Gott in tiefster Nacht erschienen	56	36

We shall overcome		201
HE 636, NB 616, Württ 652		
When Israel was in Egypt's land		182
Öst 607, Württ 603		
Wie lieblich ist der Maien	501	172
Wie soll ich dich empfangen	11	11
Wir sagen euch an den lieben Advent	17	20
Wir wollen alle fröhlich sein	100	46
Wunderbarer König	327	112
Zu Bethlehem geboren	32	26

Abkürzungen der Landeskirchen

BEP	Baden, Elsaß und Lothringen, Pfalz
BT	Bayern und Thüringen
HE	Kurhessen-Waldeck/Hessen und Nassau
NB	Niedersachsen und Bremen
NEK	Nordelbien
Öst	Österreich
West	Rheinland, Westfalen, Lippe, Reformierte Kirche
Württ	Württemberg
Me	Mecklenburg

Gott gibt ein Fest enthält leichte bis mittelschwere Pop-Arrangements, die von jeder Musikgruppe gespielt werden können. Sehr bald aber trat die Frage auf: Wie klingen diese Arrangements, wenn sie von professionellen Musikerinnen und Musikern gespielt werden? Und so sind einige Arrangements für die entsprechenden Besetzungen eingerichtet worden, und die CD "Haleluya – Lieder aus dem Evangelischen Gesangbuch" (siehe nebenstehende Anzeige) ist entstanden. Diese bietet eine Auswahl der hier in **Gott gibt ein Fest** vorgestellten Arrangements.

Als Arrangeur, Aufnahmeleiter und ausführender Produzent hat Michael Schütz namhafte Interpreten aus dem Populärmusik-Bereich auf dieser CD versammelt, die die einzelnen Titel individuell prägen.

Alle Arrangements auf dieser CD begleiten den Gesang, solo oder in einer Gruppe.

Inhalt der CD "Haleluya"

- 1. Gott gibt ein Fest**
Ein schwungvolles, rhythmisches Lied in sattem Band-Groove und Bläusersatz.
- 2. Morgenlicht leuchtet**
Leicht, luftig und unbeschwert: Die Sonne geht auf, ein Tag beginnt.
- 3. Erd und Himmel sollen singen**
Ein gerader Rock-Rhythmus, erdig und fest.
- 4. Er ist erstanden, Halleluja**
Viel Trommeln und viel Rhythmus vermitteln eine afrikanische Stimmung.
- 5. Komm, sag es allen weiter**
Eine bekannte Melodie in leichtem, jazzigem Swing-Feeling.
- 6. Im Lande der Knechtschaft**
Ein im Folk-Stil arrangiertes Lied mit Akkordeon, Klavier und Percussion.
- 7. When Israel was in Egypt's land**
Der bekannteste Gospel im Pop-Rock-Gewand in treibendem Groove.
- 8. Herr, mach uns stark im Mut, der dich bekennt**
Moderne Akkorde in einem modernen, keyboardorientierten Sound.
- 9. Wie soll ich dich empfangen**
Eine sehr weiche, intime Stimmung: Nur Sologesang, Oboe und Keyboard.
- 10. O du fröhliche**
Das beliebte Weihnachtslied, gespielt mit großer dynamischer Steigerung.
- 11. Hilf, Herr Jesu, laß gelingen**
Sehr bewegt im Dreierhythmus: Mit Schwung in ein neues Jahr.
- 12. Korn, das in die Erde**
Eine schwere, erdige Rock-Ballade mit verzerrter E-Gitarre.
- 13. Freunde, daß der Mandelzweig**
Sehr unterschiedliche Strophen, mit Saxophonsolo, ruhig im Gesamtklang.
- 14. Das ist ein köstlich Ding**
Hier geht es noch einmal richtig los: Gotteslob mit Band und fetzigen Bläsern.
- 15. Bleib bei mir, Herr**
Ein ruhiges Gebet, von wenigen Instrumenten begleitet.